

Praktikum gut – alles gut?

Ausbildungsqualität im Praktikum aus Sicht der Studierenden

Brakemeier R., Hauser I., Künzli N., Laube B., ZHAW, Schweiz

Einleitung

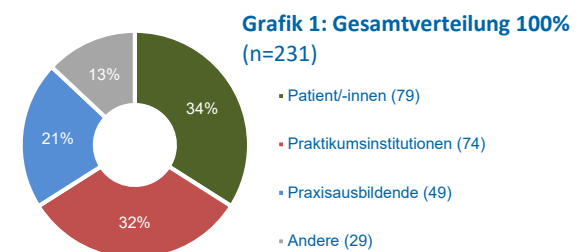
Praktika sind ein wichtiger Bestandteil des Curriculums im Bachelorstudiengang Physiotherapie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Studierende verbringen 25 Prozent der Studiumszeit in Praktikumsinstitutionen. Sie haben daher Erfahrung in Sachen Ausbildung in den Praktika.

Was macht eine gute Ausbildung im Praktikum aus?

Im Rahmen einer Untersuchung wurden Studierende zu ihren Praktika befragt, ihre Aussagen analysiert und Empfehlungen daraus abgeleitet. Ziel der Untersuchung war es, Hinweise zur Qualitätssicherung zu erhalten und damit die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ausbildung in den Praktika zu unterstützen.

Ergebnis zur Gesamtverteilung der Aussagen

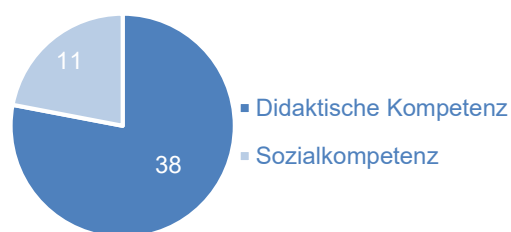
Grafik 1 zeigt die Verteilung der 231 Aussagen in vier Kategorien «Praxisausbildende», «Praktikumsinstitutionen», «Patientinnen und Patienten» und «Andere». Auf die Kategorie «Andere» wird nicht weiter eingegangen.



Ergebnis Kategorien/Unterkategorien

Grafiken 2-4 zeigen drei Kategorien mit den dazugehörigen Unterkategorien. Positiv sind Praxisausbildende beschrieben, wenn sie ihre Rolle unterstützend, reflektiert und engagiert wahrnehmen. Praktikumsinstitutionen können produktive Lernprozesse ermöglichen, indem sie Studierende ins Team integrieren sowie Prozesse und Strukturen etablieren, welche das Lernen fördern. Eine angemessene Vielfalt von Patient/-innen, die den Kompetenzen der Studierenden entsprechen, hat einen bedeutenden Einfluss auf die wahrgenommene Qualität der Praktika.

Grafik 2: Praxisausbildende (21%)
n=49; 2 Unterkategorien



Beispiel:

«Ich fühlte mich nie überfordert und wurde sehr gut eingeführt und begleitet im ersten Praktikum»
(Nr. 150, Evaluationsdaten)

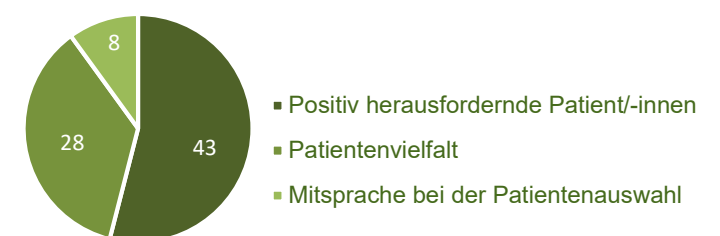
Grafik 3: Praktikumsinstitutionen (32%)
n=74; 4 Unterkategorien



Beispiel:

«Das Team hat eine perfekte Atmosphäre zum Lernen geschaffen, die Balance zwischen selbständigem Arbeiten und der Möglichkeit Fragen zu stellen, war perfekt.»
(Nr. 62, Evaluationsdaten)

Grafik 4: Patientinnen und Patienten (34%)
n=79; 3 Unterkategorien



Beispiel:

«Die Patientinnen und Patienten waren in ihrer Komplexität für mich gut verständlich und behandelbar»
(Nr. 214, Evaluationsdaten)

Empfehlungen

Die gezielte fachliche und didaktische Ausbildung von Praxisausbildenden, eine Entwicklung von anregenden und motivierenden Lernumgebungen in den Praktikumsinstitutionen und die sorgfältige Auswahl von Patient/-innen unterstützen erfolgreiche Praktika. Dies sollte Gegenstand der Diskussion von Hochschule, Ausbildenden und zuständigen Leitungspersonen aus den Praktikumsinstitutionen sein.